



KOLPING

*verantwortlich leben
solidarisch handeln*

Kolpingwerk-Landesverband-Bayern e.V.

Adolf-Kolping-Str. 1

80336 München

Tel.: 089/599969-10 (Landesbüro)

Fax: 089/599969-99

Email: info@kolpingwerk-bayern.de

Erklärung der Landesversammlung 2014 des Kolpingwerkes Landesverband Bayern

Zuwanderung als Mehrwert für unsere Gesellschaft

Menschen, die sich auf den Weg machen und aus anderen Staaten bei uns Arbeit suchen, wollen wir als willkommene Gäste aufnehmen.

Jede Form von Ab- und Ausgrenzung widerspricht dem christlichen Menschenbild und wird von uns abgelehnt. Wer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus anderen Nationen auf unterschiedliche Art ausgrenzt, handelt nicht nur gegen wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen. Die Erfahrungen aus der Nachkriegszeit und den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts belegen, dass wir gut beraten sind, Arbeitsmigranten als Bereicherung unserer Gesellschaft und des Arbeitsmarktes zu sehen.

Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit können helfen, unsere Probleme mit dem Fachkräftemangel zu mildern.

Wir sind auf Menschen angewiesen, die bereit sind, ihre Heimat aufzugeben, um in unserem Arbeitsmarkt ihren Kompetenzen einzubringen.

Wir dürfen nicht den Fehler der 60er Jahre wiederholen, als wir glaubten Menschen nur auf ihre Arbeitskraft reduzieren zu können. Zu uns kommen Menschen und nicht nur Arbeitskräfte!

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterwegs haben für das Kolpingwerk in Bayern eine besonders hohe Bedeutung, da die Sorge um die sprichwörtlichen Wandergesellen den Ausgangspunkt des Kolpingwerkes markiert, das mit seiner Verbandsidee heute weltweit wirkt.

Auch Flüchtlingen mit ihren Familien sollten von Anfang an Maßnahmen zur Integration, insbesondere Sprachkurse angeboten werden. Der Zugang zum Arbeitsmarkt soll ihnen offen stehen.

Damit sich Menschen in Deutschland wohl fühlen und sich hier integrieren, braucht es eine Willkommenskultur. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereine und Verbände sind aufgerufen sich hier einzubringen. Wer sich angenommen fühlt, der bringt sich in die Gesellschaft ein. Wer ausgegrenzt wird, der wendet sich von der Gesellschaft ab.

*Teisendorf, Haus Chiemgau,
den 30.03.2014
V.i.S.d.P. W. Breher, Adresse s.o.*